

Clubklasse Spezial 2010 auf dem Feuerstein

Alle zwei Jahre werden vom Deutschen Aero Club die Qualifikationsmeisterschaften zu den Deutschen Segelflugmeisterschaften ausgetragen. In diesem Jahr sollte es also wieder soweit sein und so wurden im Winter alle Termine und Orte veröffentlicht. Erschwert wurde die Anmeldung dazu jedoch durch das Online-Meldeverfahren, bei dem es zur Premiere vor 2 Jahren zu erheblichen Serverproblemen gekommen war. Am 10. Januar war es dann soweit und alle begeisterten Wettbewerbsflieger versuchten Ihr Glück mit der Anmeldung ☺ Trotz aller Bedenken klappte das Verfahren in diesem Jahr deutlich besser, so dass ich meine Wunschtermine und Orte für die Club- und 18m-Qualifikation auch einloggen konnte.

Die verbleibende Winterzeit wurde nun noch konstruktiv dazu genutzt meine Club Libelle weiter zu verbessern. Die Saison 2009 hatte da noch einige Kleinigkeiten aufgedeckt ...

Am 07.05. war es dann soweit und wir fuhren mit der Unterstützung von unserem Fliegerfreund Hannes zum Feuerstein. Leider sahen die Wetterprognosen für die kommenden Tage nicht gut aus, aber davon wollten wir uns ja nicht schocken lassen.

Bereits am ersten Tag (Samstag, 08.05.) zeigt sich das Wetter von seiner spannenden Seite. Der DWD war recht optimistisch und so gab uns Reiner als Wettbewerbsleiter eine klassische Racing Task über 263 km mit den Wendepunkten Tauberbischofsheim und Bad Neustadt als Aufgabe vor. Leider entsprach die Entwicklung dann nicht der Prognose und die mittelhohe Bewölkung verdichtete sich leider immer mehr. Das warten hatte dann um 16.00 Uhr mit der Neutralisation ein Ende. Um den Tag nicht ganz zu verschenken und meinen persönlichen Trainingsstand auf dem Libellchen vielleicht noch etwas zu verbessern startete ich mit Wollli (der sich für diesen Wettbewerb eine Rennlibelle geliehen hatte) noch zu einer Aufwärmrunde. Die Segelflug Bundesliga lief und wir wussten nicht, wie es den Kameraden in Oerlinghausen wettertechnisch ergeht. Unser Ausflug führte uns schließlich mit der verbleibenden Wolken in Richtung Rosenthal und Bayreuth, bevor wir mit der sich verschlechternden Optik wieder zum Feuerstein glitten. Nach knapp 2,5 Flugstunden und ... km standen wir wieder am Boden.

Der nächste Tag (Sonntag) sah dann vom Ablauf recht ähnlich aus, aufbauen, warten und neutralisieren. Die südwestliche Höhenströmung führte leider wolkenreiche und labile Warmluft zum Feuerstein, die uns erste Schauer brachte. Am nachfolgenden Montag lagen wir dann so richtig in der Tiefdruckrinne. Schauer und Gewitter bestimmten den ganzen Tag, der bereits am Morgen neutralisiert wurde.



Ganz anders sollte sich dann zum Glück der Dienstag (11.05.) entwickeln. Reiner war vorsichtig optimistisch, da der Münchener Wetterbericht etwas von „Föhn“ erwähnt hatte der uns vielleicht die benötigte Abtrocknung bringen könnte. Um die kleine Chance auf einen ersten Wertungstag nicht zu

verschenken, bekamen wir eine Geschwindigkeitsaufgabe mit festgelegten Wendebereichen (AAT) um Tirschenreuth und Kronach. Diese Aufgabe sollte uns Piloten mehr Optionen für die Fluggestaltung lassen.

Das Wetter besserte sich wirklich und so wurde das Feld um 13.00 Uhr gestartet. Die Basis lag bei 700 m über dem Feuerstein und die Steigwerte um 1,0 m/s. Da wir nach Öffnung der Abfluglinie 2 Stunden Zeit hatten um auf Strecke zu gehen, wurde fleißig gewartet, taktiert und beobachtet. Unser Team, Joachim (TK), Wolli (SE) und ich, hatte sich recht schnell gefunden, aber irgendwie wollte sich das Wetter nicht wirklich zum Positiven weiterentwickeln. Um 14.30 Uhr wurde es uns dann doch zu mulmig und wir flogen mit 750 m (ü.F.) im nördlichen Abflugbereich ab. Südlich sah es zu diesem Zeitpunkt nicht gut aus, aber wir mussten schnell feststellen, dass unsere Einschätzungen der Wetteroptik ständig angepasst werden musste. Alles war so schnelllebig und der Südostwind mit rund 25 km/h stand uns auch noch auf dem Weg in den ersten Wendesektor entgegen. Wir entschieden uns der östliche Linie bei Steigwerten zwischen 0,7 – 1,3 m/s vorsichtig zu folgen. Vor der Autobahn trennte sich dann leider unser ursprüngliches Team, da Wolli als Höchster bereits aus dem Aufwind herausflog, während Joachim und ich noch kurbeln mussten. Dafür gesellte sich Roy mit der FR zu uns. Aufgrund der sich wechselnden Wetteroptik entschieden wir uns zu einem Schlenker nach Süden in Richtung des Sperrgebietes bei Grafenwöhr abzubiegen. Ein frischer Cumuli schenkte uns dann 1,5 m/s bis auf 950 m über Grund und erstmals kam etwas Hoffnung bei uns auf. Bis kurz vor Eschenbach glitten wir in den Sektor und drehten dann um. Was wir dann sahen sah leider ziemlich traurig aus. Unser Aufwindspender hatte sich fast aufgelöst und als alternative sahen wir nur 2 weitere Flusen etwas nördlich. Am Wald nördlich vom Flugplatz Pegnitz kurbelten wir dann in knapp 200 m über Grund in 0,4 m/s ein. Nach 200 m Höhengewinn war leider schon Schluss und wir verlagerten mit dem Wind im Nacken nach Norden um in Reichweite des 2. Sektors zu gelangen. Uns war klar, dass es heute nur noch darauf ankam oben zu bleiben und irgendwie zum Feuerstein zurückzukommen. Tatsächlich fanden wir noch einmal etwas Steigen 0,3 – 0,5 m/s was uns wieder auf 750 m brachte. Vorsichtig glitten wir weiter in den Sektor und dann nur noch in Richtung Heimat, doch es sollte nicht langens, so dass wir uns alle auf die umliegenden Acker verteilten. Ich zuerst, dann Roy und Jochen als Höchster noch etwas weiter.



Ein wirklich spannender Flug ging zu Ende und meine Mannschaft musste anrücken. Wie sich nach unserer Rückfahrt herausstellte, hatten wir mit über 90 km die größten Strecken des Tages geflogen. Die Wertung war auf und Jochen hatte mit 94,5 km den Tagessieg errungen. Roy und ich lagen punktgleich auf dem zweiten Tagesplatz – wer hätte das gedacht!?

Was dann in den folgenden Tagen vom Wetter folgte war einfach nur traurig. Briefing, aufbauen, warten, neutralisieren, abbauen und ab zum Alternativprogramm. Zum Glück hat die tolle Gegend um den Feuerstein da einiges zu bieten.



Trotz aller Bemühungen änderte sich an dem Wetter bis zum letzten Tag nichts mehr, so dass es tatsächlich bei diesem einen Wertungstag blieb. Die Segelfliegerei ist und bleibt ein sehr Wetter abhängiger Sport. Im Zuge meiner bisherigen Wettbewerbsfliegerei hat es so eine anhaltend schlechte Wetterlage bisher noch nicht gegeben, aber irgendwann passiert es halt mal. Dagegen ist auch ein Thermikparadies wie der Feuerstein machtlos. Trotzdem war alles prima von Reiner Rose als lebender „One Man Show“ organisiert und professionell durchgeführt. Sicherlich hätten sich alle Teilnehmer eine bessere fliegerische Ausbeute gewünscht, aber wir haben das Beste daraus gemacht – mehr war einfach nicht möglich.

Für mich bedeutet dieser 2. Platz jetzt die Qualifikation zu den Deutschen Meisterschaften im kommenden Jahr. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle natürlich meiner Mannschaft Elke und Hannes, die wie immer die wichtigste Basis für diese Vorhaben sind!

Frank (51)